|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen** | |  | **Freie Hansestadt Bremen** |
|  |  | |  |
|  |

**Maul- und Klauenseuche** Stand 16.01.2025

Liebe/r Tierhalter\*innen im Land Bremen,

am 10.01.2025 wurde in Deutschland erstmals seit 1988 die Maul- und Klauenseuche bei Wasserbüffeln im Landkreis Märkisches-Oderland in Brandenburg nachgewiesen. Der Lebensmittelüberwachungs-, Tierschutz- und Veterinärdienst des Landes Bremen (LMTVet) möchte mit diesem Schreiben alle Halter\*innen potenziell empfänglicher Tiere über die Erkrankung informieren und bittet zusätzlich um eine Rückmeldung über die aktuelle Anzahl der empfänglichen Tiere in Ihrer Tierhaltung.

**Was ist die Maul- und Klauenseuche (MKS)?**

Die Maul- und Klauenseuche (MKS) ist eine fieberhafte Viruserkrankung, die zur Bildung charakteristischer Bläschen (Aphten) an Schleimhäuten insbesondere im Bereich des Mauls und der Klauen führen kann. Bei erwachsenen Tieren ist die Krankheit meist nicht tödlich, bei Jungtieren können jedoch hohe Verluste auftreten. MKS ist eine reine Tierseuche und nicht auf den Menschen übertragbar, also keine Zoonose. Fleisch und Milch können bedenkenlos verzehrt werden.

**Woher kommt die MKS?**

Das auslösende Virus der MKS unterteilt sich in viele Serotypen (=Varianten). Derzeit nachgewiesen ist nur der Serotyp O. Bis die epidemiologischen Ermittlungen in der betroffenen Region abgeschlossen sind, kann zu der Herkunft und dem Eintragungsweg des Virus keine verbindliche Aussage getroffen werden. Das Virus kommt weltweit vor (außer EU, Nordamerika, Australien und Neuseeland).

**Welche Tiere sind potenziell empfänglich für die MKS-Viren?**

Für das Virus empfänglich sind Haus- und Wildschweine, Rinder, Schafe, Ziegen, Büffel, Wildwiederkäuer (z.B. Reh-, Rot- und Damwild), Kameliden (Lamas, Alpakas, Kamele) und einige Exoten wie Giraffen, Flusspferde und Elefanten.

Einhufer, wie Pferde und Esel, sowie Hunde und Katzen sind ausdrücklich nicht empfänglich für die Erkrankung, können das Virus aber indirekt weiterverbreiten.

**Wie findet eine Übertragung statt?**

Die MKS hat eine sehr hohe Kontagiösität (=Ansteckungspotenzial). Übertragbar ist das Virus im direkten Kontakt zwischen erkrankten und empfänglichen Tieren über jegliche Körperflüssigkeiten wie Blut, Speichel, Milch, Flüssigkeit aus den aufgeplatzten Bläschen (Aphten), als auch über die Atemluft und Dung. Auch besteht eine indirekte Ansteckungsmöglichkeit empfänglicher Tiere über mit Virusmaterial kontaminiertes Futter, Gegenstände (z.B. Schuhe, Kleidung, Messer), Fahrzeuge und Personen. Das Virus ist in der Umwelt sehr lange ansteckungsfähig. Im Erdboden, in Abwässern oder Jauche sowie in Haaren, Kleidern, Schuhen, Heu, etc. kann es über Monate bis Jahre überleben.

**Woran erkenne ich, dass eines meiner Tiere mit MKS infiziert ist?**

Rinder zeigen nach einer Inkubationszeit von 2 – 7 Tagen häufig hohes Fieber, deutlichen Milchrückgang, Abgeschlagenheit, Appetitlosigkeit, starkes Speicheln, gerötete Maulschleimhaut und die charakteristischen Bläschen (Aphten) an Maul, Klauen und Zitzen.

Bei Schweinen ist die Inkubationszeit mit 1 – 3 Tagen kürzer und die typischen Bläschen treten vorwiegend an Klauen und Rüsselscheibe auf. Im weiteren Verlauf sind infizierte Tiere aufgrund starker Schmerzen deutlich lahm, teilweise nicht mehr stehfähig und können sogar ihr Klauenhorn verlieren. Auch Fieber kann auftreten.

Für Schafe liegt die Inkubationszeit meist zwischen 2 – 14 Tagen. Die Infektion kann unauffällig ablaufen, mit deutlich schwächer ausgeprägten Aphten an den Schleimhäuten. Für eine unerkannte Verbreitung sind Schafe daher besonders zu berücksichtigen. Ein häufig sichtbares Krankheitsanzeichen ist Lahmheit aufgrund von schmerzhaften Aphten an den Klauen. Auch Fieber, Inappetenz und Lämmerverluste können auftreten.

Auch bei Ziegen verläuft eine Infektion meist unauffällig und diese können somit auch unerkannt zu einer Verbreitung des Virus beitragen. Charakteristische Aphten sind meist nur an der Maulschleimhaut zu finden, während die Klauen nur selten betroffen sind.

Die Krankheitsanzeichen der MKS ähneln denen der Blauzungenkrankheit (BTV).

**Was ist im Falle auffälliger Symptome zu tun?**

Bei Auffälligkeiten, die auch denen der Blauzungenkrankheit sehr ähnlich sind, sollte die/der bestandbetreuende Tierärztin/Tierarzt hinzugezogen werden. Bei Verdacht, der den Ausbruch der  MKS befürchten lässt, hat der Halter der betroffenen Tiere oder auch der Tierarzt dies unverzüglich der zuständigen Behörde (im Land Bremen dem LMTVet) anzuzeigen.

**Was passiert bei Feststellung einer MKS-Infektion?**

Die MKS ist eine anzeigepflichtige Tierseuche, die großen wirtschaftlichen Schaden in unseren landwirtschaftlichen Betrieben verursacht. Bei einer amtlichen Feststellung werden unverzüglich Maßnahmen zur Bekämpfung der Tierseuche eingeleitet.

**Was kann prophylaktisch getan werden?**

Vermeiden Sie bei Reisen in die betroffene Region Kontakt mit potenziell empfänglichen Tieren. Tierhalter\*innen sollten den Personen- und Fahrzeugverkehr auf ein Mindestmaß beschränken und eine verstärkte Schadnagerbekämpfung durchführen. Der Tierverkehr sollte auch auf ein Mindestmaß reduziert werden. Tierhalter\*innen sollten ihre Biosicherheitsmaßnahmen (separate Stallkleidung, Desinfektion etc.) überprüfen und strikt einhalten. Jäger\*innen unter Ihnen wird empfohlen auf die Jagd in Brandenburg zu verzichten.

Verfüttern Sie niemals Küchenabfälle oder Essensreste an Klauentiere!

Bitte informieren Sie sich über die aktuelle Lage regelmäßig auf unserer Webseite.